

ist flach gewölbt, leicht geneigt. Die Calli etwas gewölbt, schmal, weit nach den Seiten zu sich erstreckend, die Scheibe hinter denselben quer eingedrückt, der Eindruck über die Seiten des Halsschildes sich erstreckend. Die Apicalstrictur scharf, ebenso breit als das erste Fühlerglied dick, vorne in der Mitte ausgeschweift und hier verschmälert. Das Schildchen ist flach, an der Basis quer eingedrückt. Die Hemielytren beim ♀ etwas die Hinterkörperspitze überragend, die grosse Membranzelle mit kaum abgerundeter apicaler Innenecke. — Long. 2.3, lat. 0.7 mm.

Brit. Ost-Afrika: Kibwezi!, XI. 1905, SCHEFFLER (Mus. Berol.).

Bucobia n. gen.

Der Körper schmal, glänzend, oben unpunktirt, ziemlich lang, abstehend und undicht, schwarz behaart. Der Kopf ist ziemlich geneigt, hinter den Augen ziemlich lang, halsförmig, wenig stark eingeschnürt, von oben gesehen kaum kürzer als breit, mit wenig sichtbarer Kopfspitze, von vorne gesehen mässig vorgezogen, etwas kürzer als breit, von der Seite gesehen viel länger als hoch. Die Stirn ist ziemlich stark gewölbt, vorne vertical, an der Basis ganz ungerandet, der Clypeus kräftig hervortretend, vertical, von der Stirn deutlich abgesetzt, die Wangen mässig hoch, die Kehle lang, ziemlich stark geneigt, der Gesichtswinkel etwa recht. Die Augen sind gross, mässig hervorspringend, von oben gesehen fast in der Kopfmitte gelegen, ungranuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Die Fühler sind halb abstehend behaart, in der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied ziemlich kurz, wenig verdickt, die Clypeusspitze überragend, das zweite kaum dünner und viel länger als das erste, die zwei letzten etwas dünner als das zweite und zusammen kaum länger als dasselbe, das letzte nur unbedeutend länger als das erste. Der Halsschild ist nur wenig länger als breit, nach vorne ziemlich verengt, der Basalrand in der Mitte tief ausgeschnitten, die Seiten ziemlich stark ausgeschweift, die Hinterecken etwas nach aussen gerichtet. Die Scheibe ist mässig gewölbt, wenig geneigt, in der Mitte sehr fein, weitläufig quer gerunzelt. Die Calli sind gross, mit einander ganz zusammenfliessend, nach aussen bis zu den Halsschildseiten sich erstreckend, die Querfurche hinter denselben tief, über die Seiten des Halsschildes sich erstreckend. Die Apicalstrictur ist scharf abgesetzt, an den Seiten breit, in der Mitte schmal und hier stumpfwinkelig ausgeschnitten. Das Schildchen ist flach mit breit unbedeckter Basis, von der Mitte an mit einer breiten, flachen, in die Spitze auslaufenden Längsleiste. Die Hemielytren überragen ziemlich die Hinterkörperspitze und sind halb durchsichtig, am Aussenrande mit nach hinten gerichteten Haaren besetzt, der Cuneus ist lang und schmal, die Membran irisierend, fein der Länge nach gerunzelt, die grosse Zelle ist lang und schmal mit leicht abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien sind hoch am Oberrande des Metastethiums gelegen und sind ganz klein mit einer sehr kleinen, punktförmigen Öffnung. Die Beine sind mässig lang, halb abstehend behaart, die Schenkel schwarz punktiert, die Schienen fein, braun bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse ist etwas kürzer als das zweite, das etwas kürzer als das letzte ist. Die Klauen sind kurz, nur an der Basis etwas gebogen, die Arolien sind an der Basis etwas mit den Klauen verwachsen und erstrecken sich bis zur Mitte derselben.

Die Gattung ist sehr nahe mit *Dicyphus* FRIEB. verwandt, unterscheidet sich aber durch anderen Bau des Kopfes, des Halsschildes und des Schildchens.

Typus: *B. gracilis* n. sp.